

UNSERE WOCHEN IM LANDTAG



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Mit Aprielscherzen ist das so eine Sache: Manche finden lustig, was andere für geschmacklos halten.

Hätte ich Ihnen vor einem Jahr eine der folgenden Nachrichten als Aprielscherz untergejubelt, hätte ich wohl ziemlich viele, ziemlich aufgebrachte Reaktionen geerntet. Hätte zum Beispiel meine Meldung mit den Worten »Bundeskanzler Olaf Scholz« begonnen, hätten die meisten sofort »April, April« gerufen. Die Schlagzeile »Finanzminister Lindner setzt die Schuldenbremse außer Kraft und macht Schulden wie kein Finanzminister zuvor« hätten die meisten Leser einfach schwach gefunden, weil sie so weit hergeholt war, dass man sie sofort als Aprielscherz identifizieren musste. Hätte ich versucht, Ihnen folgende Meldung unterzujubeln: »Inzidenzen über 2000 – nahe-

zu alle Corona-Maßnahmen aufgehoben«, hätten Sie sich die Frage gestellt, ob ich meine Newsletter eigentlich ohne Einsatz von Drogen zu Papier bringe. Bei der Schlagzeile »Außenministerin Anna-Lena Baerbock forciert 100 Mrd. € – Aufrüstungsprogramm für die Bundeswehr« hätten Sie wahrscheinlich schon nach den ersten drei Wörtern genervt die Augen verdreht und spätestens nach dem Lesen der Nachricht »Wirtschaftsminister Habeck jettet durch die Welt, macht Bückling vor arabischen Despoten und kauft alle verfügbaren fossilen Erdgas- und Erdölvorräte auf« hätten Sie meinen Newsletter abbestellt.

Auch dass der Kriegsverbrecher Wladimir Putin Wohnhäuser und Theater bombardiert und versucht, ein ganzes Land mitten in Europa auszulöschen, hätten Sie nie geglaubt. Aber damit hätte ich natürlich auch keine Aprielscherze getrieben.

Weil also jeder denkbare Aprielscherz dieses Jahr Gefahr liefe, hinter der Wirklichkeit zurückzubleiben, erspare ich Ihnen und mir an dieser Stelle einen Aprielscherz.

Ich wünsche uns Allen aber, dass uns nicht erst am 1. April 2023 wieder zu Scherzen zumute ist, gerne auch zu Scherzen der Sorte »Ex-Diktator Putin träumt von Zitronenzucht in Sibirien« – am liebsten begleitet von seinem Foto vor dem UN-Kriegsverbrechertribunal. Nur leider taugen Kriegsverbrecher nicht zu Scherzen – nicht mal am 1. April!

Was mich sonst noch in den letzten Tagen beschäftigt hat, lesen Sie in diesem Newsletter.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes Wochenende!

Alexander Hold, MdL

Vizepräsident des Bayerischen Landtags

MEINE WOCHEN IM LANDTAG

In Deutschland und auch in Bayern treten die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs immer deutlicher zutage. Die Bundesregierung rief die Frühwarnstufe des sogenannten Notfallplans Gas aus. **Wir müssen Versorgungssicherheit herstellen und alle Hürden aus dem Weg räumen, die diesem wichtigen Ziel zuwider laufen** – ob im Investitionsbereich oder bei Erneuerbaren Energien. Wenn wir jetzt alle an einem Strang ziehen, können wir eine Wirtschaftskrise noch erfolgreich abwehren.

Und doch haben wir FREIE WÄHLER im Landtag gerade einen Grund zum Feiern: **Die Rückzahlungsbescheide der Härtefallkommission für Straßenausbaubeiträge wurden verschickt – insgesamt werden 50 Millionen Euro überwiesen.** Ich habe in den letzten Tagen schon einige Dankesbriefe von Betroffenen erhalten, die jetzt die Rückzahlung auf ihrem Konto haben! Unser Kampf für Gerechtigkeit hat sich so letzten Endes also sehr gelohnt. Deshalb ein verdientes Prost auf das Ende der STRABS!

Ein Grund zum Feiern: Die STRABS ist endlich Geschichte!



RÜCKBLICK

RUSSLAND-UKRAINE-KRIEG: ANPASSUNG VON SUSTAINABLE-FINANCE-AKTIVITÄTEN NOTWENDIG

Der Russland-Ukraine-Krieg hat für viele Länder Europas schwerwiegende Konsequenzen. So bereitet sich Deutschland aktuell auf eine Verschlechterung der Energieversorgung vor – die Bundesregierung rief am Mittwoch die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas aus. **In diesem Kontext dürfen Nachhaltigkeitskriterien nicht zur Gefahr für staatliche Sou-**

veränität, sozialen Frieden sowie notwendige Wirtschaftsbereiche werden. Mit einem Dringlichkeitsantrag fordern wir die Ampelregierung im Bund daher auf, sich schnellstmöglich für eine Anpassung sogenannter Sustainable-Finance-Aktivitäten einzusetzen. Denn Deutschlands sicherheitspolitische Debatte hinkt der Realität hinterher. Mit dem bloßen Nachjustieren bestimmter Stellschrauben werden wir neuen Gefahren deshalb nicht begegnen können. Die neue Bedrohung in Osteuropa erfordert zusätzliche Maßnahmen. Hier ist ein Umdenken im Hinblick auf Regeln für nachhaltige Investments unabdingbar. Zur Bewältigung der Aufgaben können privatwirtschaftliche Unternehmen mitunter beitragen. **Die neuen, auf besondere Nachhaltigkeit zielenden sogenannten ESG-Kriterien erschweren jedoch Finanzierungsmöglichkeiten.** Wenn wir uns nicht weiter von anderen Staaten abhängig machen wollen, ist eine neue Perspektive im Hinblick auf Sustainable-Finance-Regelungen dringend erforderlich. Mehr dazu [\[HIER\]](#).

WASSERKRAFTANLAGEN NICHT BENACHTEILIGEN:

Klare Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien notwendig!

Die Bundesregierung soll klare Rahmenbedingungen für Erneuerbare



Energien schaffen, ohne dabei einzelne Anlagenformen zu benachteiligen – etwa die Wasserkraft. Mit einem Dringlichkeitsantrag wollen wir erreichen, dass der Bund sich für eine konsequente Umsetzung der Rahmenbedingungen zur Errichtung von Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien einsetzt. **Denn in Bayern spielt die Wasserkraft eine außerordentlich große Rolle – es besteht weiteres Ausbaupotenzial.** Daher ist es aus bayerischer Sicht wichtig, Wasserenergie im Zuge der anstehenden Überarbeitung bundesrechtlicher Rahmenbedingungen nicht zu benachteiligen. Genau das ist in Artikel 10 des aktuell vorliegenden Referentenentwurfs zum »Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weiteren Maßnahmen im Stromsektor« jedoch der Fall. **Insbesondere ist eine Doppelbelastung der Wasserkraft zu vermeiden, da die Einhaltung der gewässerspezifischen Vorschriften bereits ausreichend durch das bestehende Wasserhaushaltsgesetz geregelt ist – einschließlich empfindlicher Sanktionierungsmöglichkeiten.** Wir fordern daher, im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens eine Benachteiligung der Wasserkraft unbedingt zu verhindern. Mehr lesen Sie [\[HIER\]](#).



KURZNEWS

CHANCE IN DER KRISE NUTZEN – TÜREN DES LANDTAGS DAUERHAFT FÜR DIGITALE WELT ÖFFNEN

Der Landtag ist das Herz unserer bayerischen Demokratie, auf das – gerade in der Krise – stets Verlass war. In den Medien wurde dieser Tage teilweise der Eindruck erweckt, wir stünden gemeinsam mit der CSU-Fraktion einer transparenten digitalen Übertragung von Sitzungen im Wege. Das Gegenteil ist der Fall: **Wie wir das Videostreaming von Ausschusssitzungen künftig verstetigen wollen**, lesen Sie [\[HIER\]](#).

BAYERN BRAUCHT ERSTKLASSIGEN MOBILFUNK

Ein gut ausgebautes Mobilfunknetz ist wichtig für Bayern. Dabei stehen die Mobilfunkanbieter in der Pflicht, die vom Bund vorgegebenen Ausbauforderungen einzuhalten. Diese wurden aufgrund unseres Einsatzes verschärft und sollen noch weiter verstärkt werden. Wie wir den Mobilfunk im Freistaat weiter vorantreiben, lesen Sie [\[HIER\]](#).

BAUHERREN PLANBARKEIT UND INVESTITIONSSICHERHEIT GEBEN – WIEDERAUFNAHME DER KFW-FÖRDERUNG DURCH DEN BUND

Anstatt die Inflation noch stärker anzuhetzen, sollte der Bund die KfW-Förderung für energieeffiziente Gebäude endlich wieder aufnehmen. [\[HIER\]](#) lesen Sie, warum wir uns so stark dafür einsetzen.

UNSERE SOCIAL-MEDIA-BEITRÄGE – DANKE FÜRS TEILEN!

In der neuen Ausgabe des Wochenblicks erklärt **Florian Streibl**, warum wir ein **Maßnahmenpaket gegen explodierende Energiepreise** verabschiedet haben, wie wir **Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft entlasten wollen** und vor allem, welche Bedeutung Grüner Wasserstoff für die Zukunft hat.

BLICKPUNKT B@YERN: KRIEG IN EUROPA, FLUCHT NACH DEUTSCHLAND – WAS HABEN WIR AUS 2015 GELERNT?

Wir erleben aktuell eine Zeitenwende. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine haben mehr als 3,8 Millionen Menschen die Flucht ergriffen. Hauptziele sind momentan die Nachbarländer der Ukraine wie Polen, Ungarn, Slowakei, Rumänien oder die Republik Mol-

dau. Doch auch bei uns in Deutschland steigt die Zahl der Geflüchteten von Tag zu Tag. Mehr als 250.000 Menschen sind bereits bei uns und sie benötigen nicht nur Sicherheit, sondern auch Hilfe beim Besuch von Ämtern, Sprachkurse, Arbeit, eine bezahlbare Wohnung sowie die Integration in Kita und Schule. Als Sprecher für Asyl und Integration habe ich mit meinen Gästen über die neuen Herausforderungen der kommenden Monate diskutiert. Mit **Tanja Schweiger**, Landrätin des Landkreises Regensburg, und **Gabriele Stark-Angermeier**, Vorstandsmitglied Caritasverband der Erzdiözese München und Freising hatte ich zwei hochkarätige Frauen zu Gast, die aus ihrem Alltag heraus Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen mit ins Gespräch bringen konnten. Welche besonderen Schwierigkeiten die aktuelle Situation im Vergleich zu bisherigen Flüchtlingswellen mit sich bringt, wie medizinische Versorgung und psychologische Betreuung der Flüchtlinge optimiert werden kann und viele andere drängende Fragen können Sie **[HIER]** noch einmal verfolgen.

UNSER EINSATZ HAT SICH AUSGEZAHLT – STRABS-HÄRTEFALLKOMMISSION HAT ALLE BESCHIED VERSCHICKT

Die Härtefallkommission für Straßenausbaubeiträge hat ihre Arbeit nun abgeschlossen und es wurden im 1. Quartal alle rund 20.000 Bescheide verschickt. Die aus unserer Sicht ungerechten Straßenausbaubeiträge in Bayern sind damit endgültig Geschichte. Es war ein harter und steiniger Weg dahin, aber wir FREIE WÄHLER haben nicht lockergelassen und nun ein wichtiges Projekt unseres Koalitionsvertrages nun zu einem guten Ende gebracht. Der Freistaat Bayern ist das einzige Bundesland, welches einen solchen Härteausgleich zustande gebracht hat. 50 Millionen Euro gehen jetzt an die Hauseigentümer zurück, die hohen Beiträge errichten mussten. Die Fülle der Anträge sprechen für sich und zeigen, dass wir bei der Abschaffung einen wunden Punkt getroffen haben. Das Verfahren »Härteausgleich Straßenausbaubeitrag« wurde im Mai 2019 ins Leben gerufen. Es wurden hier einmalig 50 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um besondere Härten durch Straßenausbaubeiträge, die im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2017 erhoben wurden, anteilig auszugleichen. Auch wenn das Verfahren nun deutlich länger gedauert hat als ursprünglich geplant, ändert das nichts an der Tatsache, dass wir am Ende einen großen Erfolg verbuchen können. Wir haben gegen die anfängliche Ablehnung der CSU die Thematik im Koalitionsvertrag durchgesetzt und jetzt erfolgreich abgeschlossen. Vielen Dank an alle, die unermüdlich und mit großem Eifer dazu beigetragen haben.



»IHR SEID MEINE PSYCHOLOGEN!«

Seit 30 Jahren setzt sich der mittlerweile 94-jährige Holocaust-Überlebender Abba Naor gegen das Vergessen ein und gibt bewegende und ergreifende Einblicke in seine persönliche Geschichte.

»Haben Sie einmal die Hilfe eines Psychologen in Anspruch genommen, um die ganzen schrecklichen Ereignisse zu verarbeiten?«. Die Frage eines Schülers der 11. Jahrgangsstufe des Carl-von-Linde-Gymnasiums nach dem rund zweistündigen Zeitzeugengespräch mit Abba Naor kommt nicht von ungefähr. Auf beeindruckende Art und Weise schilderte er während seines dreitägigen Besuchs in Kempten den Kemptener Schülerinnen und Schülern aller drei Gymnasien sein bewegtes und ereignisreiches Leben. Kindheit in Litauen, mit 13 Jahren Ghetto in Kaunas, später Konzentrationslager Stutthof bei Danzig, anschließend verschiedene Außenlager des KZ Dachau und am Ende der Todesmärsche im Frühjahr 1945.

Seit 30 Jahren besucht der mittlerweile 94-jährige jedes Jahr zig Schulen und Universitäten, um sich als Stimme der Versöhnung gegen das Vergessen einzusetzen. Aus diesem Grund kommt er immer wieder aufs Neue aus Israel nach Deutschland, um persönlich und auf Augenhöhe mit Jugendlichen über die Vergangenheit und den Antisemi-



tismus in Deutschland zu sprechen: »Es gibt keinen Unterschied zwischen Mensch und Mensch. Jeder hat ein Recht auf Leben. Aber es gibt leider falsche Propheten, Kinder! «*Kauft nicht bei Juden*« – so hat es damals angefangen. Im Kleinen. Ich bin hier, um euch meine Geschichte zu erzählen. Ich habe keine andere und es ist nicht immer angenehm zuzuhören. Aber Ihr seid die Zukunft und Ihr könnt dafür sorgen, dass so etwas nicht noch einmal passiert«. Die eindrücklichen Worte und ausführlichen Berichte über sein Leben beeindruckten die Jugendlichen ungemein und hinterließen bei vielen bestürzte Gesichter. Als ständiger Vertreter der Landtagspräsidentin im Stiftungsrat der *Stiftung Bayerische Gedenkstätten* hatte ich schon öfter die Gelegenheit, Abba Naor persönlich zu treffen. Aber dass er sich die Mühe gemacht hat, mit seiner Geschichte und seinen Schilderungen auch nach Kempten zu kommen, war mir eine besonder große Ehre und ich bin unendlich dankbar dafür.

Für mich war es auch ein besonderer Moment, dass bei jedem Besuch eine schier greifbare Stille im Raum war. Die elften Klassen waren nicht nur von den schrecklichen Erlebnissen, Bildern und Berichten eines der letzten noch lebenden Zeitzeugen gebannt, sondern auch so ergriffen, dass sich keiner gerührt hat, als der offizielle Unterricht eigentlich zu Ende war. Alle sind geblieben, um noch persönlich Fragen zu stellen und die Chance zu nutzen, ein Stück Zeitgeschichte quasi aufzusaugen.

IMPRESSUM

Alexander Hold (v.i.Sd.P.) Telefon 0831 9909 3001
 Salzstraße 12 alexander.hold@fw-landtag.de
 87435 Kempten www.alexander-hold.de

Im Rahmen des Besuchs am Carl-von-Linde Gymnasium durfte sich Abba Naor im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Kiechle außerdem in das Goldene Buch der Stadt Kempten eintragen.

EIN OFFENES OHR FÜR KOMMUNALPOLITIK – BÜRGERMEISTERBESUCH IN SULZBERG

Im Rahmen meiner Gemeindebesuche habe ich diese Woche die Marktgemeinde Sulzberg im Oberallgäu besucht und mich mit dem Ersten Bürgermeister Gerhard Frey über aktuelle Probleme, kommunale Anliegen und Wünsche ausgetauscht. Die Themen, die vor Ort gerade auf der Tagesordnung stehen, betreffen den Wohnraum und die damit einhergehende Preisentwicklung, das Bauen im Außenbereich, das Potenzial aufgelassener Hofstellen und die Thematik Windkraft. Als Mandatsträger und Abgeordneter im Landtag war und ist es für mich immer wichtig, die Stimmung in den Kommunen meines Wahlkreises aufzufangen. Der Austausch und die Vernetzung mit den Verantwortlichen vor Ort sind fundamental, wenn wir als Freie Wähler mit unserer Politik vorankommen und unsere Heimat bewahren bzw. verbessern wollen. Ich nehmen auch aus diesem Gespräch wieder einige Ansätze für meine Arbeit im Landtag mit und sage *Dankeschön* für den konstruktiven Austausch und die Einblicke in die tägliche Arbeit der Marktgemeinde.

